



Pfostenhocker für den Gartenzaun

Was gibt es Idyllischeres als einen blühenden Bauerngarten, umrahmt von einem Staketenzaun? Pfostenhocker, die auf diesem Zaun sitzen und über Gemüse und Stauden wachen! Es ist gar nicht schwer, sich so einen Zaungast selbst zu töpfern.

Die Palette ist bunt und vielseitig. Sie reicht von Katzen, Hühnern, Mäusen und anderem Getier bis hin zu Wichteln, drallen Damen und kunstvollen Fantasieobjekten. Als kleine Hommage an den Vorstadt-Gartenzwerg haben wir uns für eine rote Zipfelmütze mit weißen Punkten entschieden. Schließlich erfreut so ein Zaunschmuck Passanten an allen Orten und nicht nur auf dem Land.

Ton oder Soft-Ton

Zunächst stellt sich die Frage nach der Modelliermasse. Klassischerweise sind Pfostenhocker aus gebranntem Ton gefertigt. Das heißt, sie werden bei einer Temperatur von circa 1000 Grad im professionellen Brennofen gebrannt. Der Vorteil: Durch das Brennen werden sie wasserundurchlässig und widerstandsfähig. Die wenigsten werden einen Brennofen zu Hause haben, allerdings kann man seine Stücke häufig gegen eine Gebühr bei ansässigen Töpfereien oder Kreativläden brennen lassen.

Wer lieber unabhängig ist, kann auf selbsttrocknende Modelliermasse zurückgreifen. Beliebte ist zum Beispiel der sogenannte Soft-Ton. Er lässt sich sehr gut verarbeiten und trocknet innerhalb einiger Tage an der Luft durch. Da dieser Ton nicht durch Brennen wasserfest wird, pinseln wir ihn nach dem Modellieren mit Tondicht ein, eine spezielle Versiegelung, die in die Keramik eindringt und sie abdichtet.

Benötigtes Material:

Ton (muss gebrannt werden) oder Soft-Ton (lufttrocknend), Kegelform und Zeitungspapier, Holzbrett, zwei gleichhohe Holzleisten, großes Messer, kleines Küchenmesser, Wasser, Schablonen für ein Muster, Ton-Dicht, Lackfarben oder Acrylfarben, gegebenenfalls Stroh oder Holzwolle

Um einen Pfostenhocker zu modellieren benötigen wir eine Kegelform, um die wir unseren ausgerollten Ton herumlegen können. Dazu eignen sich zum Beispiel Styroporkegel aus der Floristik, kegelförmige Vasen und Messbecher oder Holzkegel. Wir haben unsere Kegelform aus Schnellbindezement gegossen, der noch in der Scheune herumstand. Dazu haben wir ein Partyhütchen vom letzten Geburtstag mit Klebeband verstärkt, mit Folie ausgekleidet und den Zement nach Anleitung angemischt und eingegossen. Nach etwa zehn Minuten war er durchgehärtet und einsatzbereit.

Das Modellieren

Als Unterlage eignen sich ein glattes Holzbrett oder eine Sperrholzplatte. Mit einem großen Messer trennen wir einen passenden Klumpen Ton vom Block ab und verkneten ihn gut mit den Händen. Zum Ausrollen verwenden wir ein normales Nudelholz aus der Küche. Um den Ton möglichst gleichmäßig auszurollen, legen wir zwei Holzleisten links und rechts daneben. Das Nudelholz rollt nun nicht nur über den Ton, sondern zugleich über die Leisten und der entstehende Tonfladen entspricht der Leistenhöhe.

Wir platzieren nun den Kegel, den wir zuvor in Zeitungspapier einschlagen haben, in der Mitte der Tonfläche. Dann legen wir von links und rechts den etwa 1,5 Zentimeter dicken Tonteig um den Kegel herum und schneiden mit einem kleinen Messer die überlappende Masse soweit ab, dass die Naht sich gut mit dem Finger schließen lässt.

Wir befeuchten die Finger mit Wasser und glätten die Naht. Die Spitze des Kegels ziehen wir nun mit nassen Händen weiter nach oben heraus und drehen sie nach Geschmack ein bisschen ein, so dass der Kegel wie eine Zipfelmütze aussieht. Dabei ist es nicht schlimm, wenn unser Pfostenhocker-Mützchen nicht absolut symmetrisch und



Form aus Zement



Den Soft-Ton zuschneiden

perfekt wirkt. Schließlich sind es gerade die kleinen Unebenheiten, die seinen Charme ausmachen.

Verzieren und trocknen

Nachdem unser Rohling einige Minuten angetrocknet ist, können wir frei Hand oder mit Schablonen ein Muster aufbringen. Wir haben mit der Kappe eines Parfümfläschchens Kreise in den Ton eingeprägt. Gut eignen sich auch Spitzendeckchen oder Stempel aller Art. Der Effekt ist erstaunlich. Dann lösen wir die fertig verzierte Ton-Mütze vorsichtig aus der Kegelform. Sie muss jetzt mindestens über Nacht, eher aber einige Tage durchtrocknen.

Um Rissen vorzubeugen, sollten wir dabei einige Dinge beachten: Je langsamer und gleichmäßiger die Modelliermasse trocknet, desto besser. Feuchte und kühle Kellerräume, ohne direktes Licht und Zugluft, sind der ideale Ort dafür. Der Pfostenhocker sollte auf einem saugfähigen Untergrund stehen. Wenn er außen gut durchgetrocknet ist, legen wir ihn so hin, dass auch die Innenseite trocknen kann.

Bevor es ans Bemalen geht, bringen wir die Versiegelung auf. Innerhalb von sechs Stunden wird der Zaunhocker wasserfest sein. Danach kommt die Farbe. Geeignet sind zum Beispiel Lacke auf Wasserbasis und Acrylfarben, die auf vielen Untergründen gut haften. Für ein leuchtendes Ergebnis tragen wir zunächst eine Schicht weiße Farbe auf und lassen diese trocknen. Danach pinseln wir unsere Zipfelmütze rot ein. Zum Schluss tupfen wir Weiß auf die eingeprägten Punkte. Jetzt ist unser Pfostenhocker reif für den Garten.

Ohrwurmhotel

Wer auch ein Herz für Tiere hat, kann in seinem Pfostenhocker ein Ohrwurmhotel einrichten. Die Insekten, die übrigens keine Würmer sind und auch niemanden in die Ohren kneifen, heißen so, weil sie früher als Pulver gegen Ohrenleiden verabreicht wurden. Im Garten tun sie sich als effiziente Blattlausfresser hervor. Die nachtaktiven Tiere ziehen sich am Tag in dunkle Ecken zurück. Wer seinen Pfostenhocker mit Holzwolle oder Stroh ausfüllt, bietet den Nützlingen ein geschütztes Quartier. Tipp: Ohrwürmer lieben leider auch reifes weiches Obst, deshalb sollte das Ohrwurmhotel nicht zu nah an Kirschbaum und Co. platziert werden.

Janina Mogendorf



Ton vorsichtig um den Kegel legen



Den Ton auf der Kegelform glätten



Hotel für Ohrwürmer